

Helmut Schmidt von Lusitg bis zynisch -

Die Hamburger Morgenpost stellte am 26.09.2020 das neue Buch vor - mit dem Titel „**Wie Helmut und Loki lebten.**“ -

Exklusiv mit Fotos und spannende Einblicke - siehe Link:

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Mopo-Schmidts-Privat.pdf>

Darin finden sich dann so bewundernde Sätze wie „Tausende Bürger möchten nichts lieber, als sich einmal ansehen, wie Helmut Schmidt und seine Frau gelebt haben.“ oder „Ein Buch das Geschichten erzählt. Lustige, Traurige, Absurde. Mit jeder werden uns die Schmidts noch vertrauter.“

Leider wird dabei schlicht ausgeblendet, dass Helmut Schmidt am Atomkraftverbrechen beteiligt war und hierzulande mit Gorleben dafür maßgeblich die Weichen zum Weiterbetrieb der Atommüll-Produktion gestellt hat.

Mehr dazu unter diesem Link:

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Helmut-Schmidt-von-lustig-bis-zynisch.pdf>

Zur Info weitergeleitet.

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

www.antjeundieter.de

<https://t1p.de/Autoren-Nach-Lesung>

Aktuell überschlagen sich die Berichte darüber, dass Gorleben als Endlager ausgeschieden ist:

.) <https://taz.de/Gorleben-wird-nicht-Atommuell-Endlager!/5715509/>

(falls nötig auf den Butten "gerade nicht" klicken)

.) <https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/gorleben-wird-kein-endlager-a-a3cf5d57-9606-4f27-829a-700698eddfad?>

[sara_acid=soci_upd_wbMbjhOSvViISjc8RPU89NcCvtIFcJ](https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/gorleben-wird-kein-endlager-a-a3cf5d57-9606-4f27-829a-700698eddfad?sara_acid=soci_upd_wbMbjhOSvViISjc8RPU89NcCvtIFcJ)

.) https://www.ndr.de/nachrichten/info/Endlager-Suche-Viele-neue-Gebiete-Gorleben-raus_atom258.html

.) <https://taz.de/Neue-Suche-nach-Atommuell-Endlager!/5712974/>

.) <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1142397.atommuellendlager-das-ende-der-weissen-landkarte.html>

.) <https://www.tagesschau.de/kommentar/kommentar-endlagersuche-101.html>

.) <https://www.jungewelt.de/artikel/387359.umwelt-endlager-gesucht.html?sstr=Endlager>

Dabei sollte daran erinnert werden, dass der damalige Bundeskanzler Helmut Schmidt und der niedersächsische Ministerpräsident Ernst Albrecht 1977 – nachdem die Kläger*innen um Brokdorf einen Baustopp vor Gericht erreicht hatten – dergestalt – dass erst die Entsorgung des Atommülls geklärt werden müsse – eine entscheidende Rolle für den Fortbestand der Atomkraftwerke gespielt haben.

Am 17. Oktober bestätigt das Obergericht Lüneburg den Ende 1976 verhängten Baustopp für das Atomkraftwerk Brokdorf. Der Weiterbau des AKW wird an Entsorgungsnachweise für den Atommüll gebunden: Ein prüffähiger Antrag für ein Zwischenlager zur Lagerung abgebrannter Brennelemente müsse gestellt und geologische Untersuchungen zum Nachweis der Eignung eines bestimmten Standortes für die Endlagerung radioaktiver Abfälle eingeleitet werden. Das Komplott Schmidt (auch wenn auf Vorschlag von Schmidt noch andere Standorte diskutiert wurden) und Albrecht erreichte mit Gorleben, dass "nur so getan werden brauchte", dass der Atommüll entsorgt werden kann – ohne wirklich ein Endlager vorweisen zu müssen.

Bundeskanzler Helmut Schmidt informierte den niedersächsischen Ministerpräsident Albrecht am 6. Juli : "Unter Zurückstellung erheblicher Bedenken, die mit der Nähe des Standortes Gorleben zur DDR zusammenhängen, hat der Kabinettsausschuss beschlossen, die Physikalisch-Technische Bundesanstalt zu beauftragen, für den (...) Standort Gorleben umgehend die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens für das Endlager nach den atomrechtlichen Bestimmungen zu beantragen".

Das hatte zur Folge, dass alle Atomkraftwerke in Deutschland ungehemmt weiter laufen konnten und ohne Ende Atommüll produzierten: <https://www.gorleben-archiv.de/chronik/1977/>

Die Atommüll-Entsorgung ist nach wie vor ungeklärt.

(Jede Pommeshütte darf ihren Betrieb erst aufnehmen, wenn sie nachweist, wo sie mit dem Fett ableibt. Bei der Atomkraft haben Schmidt und Albrecht uns alle ausgetrickst – das ist bei der Atommüll-Dimension mehr als kriminell. Solange Flughäfen noch die Namen von Strauß in Bayern und Schmidt in Hamburg zu deren ("Un-") Ehren tragen, lassen sich viele Bürger mit der Veröffentlichung eines Buches mit lustigen Geschichten politisch von der brutalen Realität gern ablenken.)

Ein Exkurs am Rande: Ende der 70er Jahre wurde die schlimme Wortschöpfung "Entsorgung", ein Wort das vorher in der deutschen Sprache unbekannt war, mit dem "Entsorgungspark Gorleben" erst geschaffen. Sorge zu tragen für sich und andere, das gibt erst dem menschlichen Leben Sinn, ist die Voraussetzung dafür,

dass die Menschheit mehr als eine Millionen Jahre überleben kann. Sich entsorgen heißt nichts anderes, als eigene Sorgen anderen (den nachfolgenden Generationen) aufbürden.

Auch die Wortschöpfung “Endlager” ist irritierend – es soll vermitteln, dass der Atommüll dort bis zum Ende aller Zeiten ohne Schaden für das Leben auf der Erde lagern könne - der Begriff soll implizieren, dass Menschen glauben dürften, es könnte ein Endlager geben das für eine Millionen Jahre sicher sei – wobei ja noch nach einer Millionen Jahre der hochradioaktive Müll immer noch so gefährlich ist, wie jetzt der Atommüll im Bergwerk Asse.

Niemand kann für ein (sicheres) „Endlager“ garantieren - selbst wenn der Ort die letzten Mio Jahre sicher war - niemand kann in die Zukunft schauen, schon gar nicht für 1 Mio Jahre.

Deshalb finden wir den Vorschlag von Jemand aus dem Anti-Atom-Verteiler richtig, das Wort „Endlager“ aus dem Sprachgebrauch zu nehmen und z.B. durch „Langzeitlager“ zu ersetzen.

Es geht noch weiter: Unter dem Begriff “Endlager” bestand die Vorstellung, dass das Endlager verschlossen wird und der Atommüll dem Wirtsgestein überlassen wird und wenn die Behälter leck werden, nur noch das Wirtsgestein das Entweichen in die Umwelt verhindern sollte – nach dem Motto “Aus den Augen aus dem Sinn”. Jedoch inzwischen besteht der Anspruch, den Atommüll rückholbar zu lagern, was bedeutet, dass er dauerhaft bewacht werden muss. Von daher ist der Begriff **“Langzeit-Bewachungs-Lager”** richtig – **L.B.L.**

Dazu das Beispiel am geplanten französischen Endlager Bure (auch mit wichtigen Hintergrund-Infos): <https://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/endlagersuche-fuer-atommuell-in-frankreich-bis-in-alle-ewigkeit/24269352.html> : Die Verkündung, dass man den Atommüll in Bure rückholbar lagern will, mutet vor der Gefahr durch die heißen Quellen unter dem Endlager, die jederzeit nach oben ins Endlager schießen können, eher wie Zynismus an. Man braucht allein schon über 130 Jahre für die Einlagerung des gesamten französischen Atommülls in die 300 km unterirdischen Tunnel. Da wird man im Wasserschadensfall nicht nochmal 130 Jahre Zeit haben, um ihn überhaupt zurückholen zu können.